



über den Förderverein der GGS.

Wie leben Schafe? Woran erkenne ich Männchen und Weibchen? Welche Rassen gibt es? Und was haben Schafe mit meiner Kleidung zu tun?

Fragen über Fragen, die die »Schafsmutter« den Kindern erklärt und sie somit für ein besonderes Lebewesen sensibilisiert. Vielen ist nicht bewusst, dass heimische Nutztierarten auch vom Aussterben bedroht sind, erklärt sie mir. Kommerzielle Tierhaltung fördert nur noch bestimmte Rassen. Nicht nur Eisbären sind vom Aussterben bedroht, sondern ebenfalls Schweine, Kühe und Hühner. Wie gut, dass es wieder Menschen gibt, die den Fortbestand von alten Haustierrassen fördern, sie züchten und mit einer artgerechten Haltung für die Zukunft sichern.

Natürlich ist es für die Kids ein Unterschied, einem Schaf vor einem Zaun stehend oder unmittelbar auf der Wiese zu begegnen. Manche Kinder waren zurückhaltend und hatten Respekt, andere wären am liebsten drauf losgestürzt. Auch hier leitet Petra Röllicke die Kinder richtig an. Platz nehmen, ruhig sein und abwarten. Schafe kommen nicht unbedingt auf einen zu, sie haben ebenfalls Angst und können sogar in Panik geraten. Futter ist das Zauberwort, und mit trockenem Brot lockt sie die kleine Herde aus ihrem schattigen Plätzchen hervor. Das Krainer Steinschaf »Momo« ist mit seinen fünf Jahren das mutigste, es wird von den Kindern liebevoll gestreichelt und gefüttert, bevor die Schäferin ihr Schaf packt und auf den Hintern setzt. In dieser Haltung sind Schafe ruhig, erklärt sie und die Kinder sind natürlich begeistert. So können sie doch hautnah Momo beobachten und »untersuchen«.

Nach einem kleinen Fragenquiz, das man mit richtig oder falsch beantworten muss, kommt endlich der Höhepunkt des »Outdoor-Unterrichtes«: die Vorbereitung zum Scheren. Petra Röllicke zeigt alle wichtigen Hilfsmittel die ein Schafbesitzer benötigt. Sie erklärt den Kindern, wie die Gruppe gemeinsam das Treiben der Herde, in Form einer Menschenkette, übernimmt und somit die Arbeit eines Hütehundes ersetzt. Wer bisher dachte, Schafe seien dumm, wird beim praktischen Teil eines Besseren belehrt. Schon die kleinste Lücke reicht aus und die Herde »büxst« aus! Mit vereinter Kraft schaffen es die Kinder samt Betreuer dann doch, die

Schafe in ein Pferch zu führen, denn nur so kann die Schäferin eines auswählen. Sie benötigt Kraft und die richtige Technik, ein ausgewachsenes Schaf zu packen (Nelly ist an der Reihe), sie festzuhalten und parallel das elektrische Schermesser anzusetzen. Geduldig wird sie in die jeweilige Position gebracht und was so locker aussieht ist für die Schäferin harte Arbeit! Auf die Frage, warum ein Schaf geschoren wird, gibt es für die Kinder mehrere Antworten: Es tut dem Schaf gut und, ja keiner möchte im Sommer mit einem dicken Wollpulli rumlaufen. Und die wollig weiche Schafswolle ist wunderbar warm und eignet sich prima zur Weiterverarbeitung. Nicht nur Kleidung kann man aus dem Rohstoff herstellen. Ein Schaf von Petra Röllicke produziert bis zu zwei Kilogramm Wolle – also drei bis vier Kinderpullover könnten aus Nellys oder Momos Wolle gestrickt werden.

Endlich befreit, ist das nackte Schaf glücklich, wieder zurück zur Herde zu laufen und die Kinder erhalten direkt die Möglichkeit, die warme Wolle zu ertasten: ein ungewöhnlich öliges, aber schönes Gefühl, wie ich finde.

Und im zweiten Teil des Unterrichtes erfahren die Kinder einiges zur Weiterverarbeitung. Der Staub in der Wolle wird einfach mit Wasser ausgewaschen und im Rahmen des Werkunterrichts kardiert, versponnen oder gefilzt.

Ein sehr interessantes Projekt von BINE e.V. wie ich finde, und ich denke, bei den Schulkindern wird der praxisnahe Unterricht und der direkte Kontakt zu den Tieren, noch lange im Gedächtnis hängen bleiben. Das bestätigt mir auch Dr. Timo Sachsen, der die Aktionstage und Veranstaltungen begleitet.

Weitere Informationen:
www.bine-aktiv.de
 Tel. 02403-557565
 Email: mail@bine-aktiv.de

Aktuell sucht der Verein Verstärkung für die Betreuung der Schafe.

